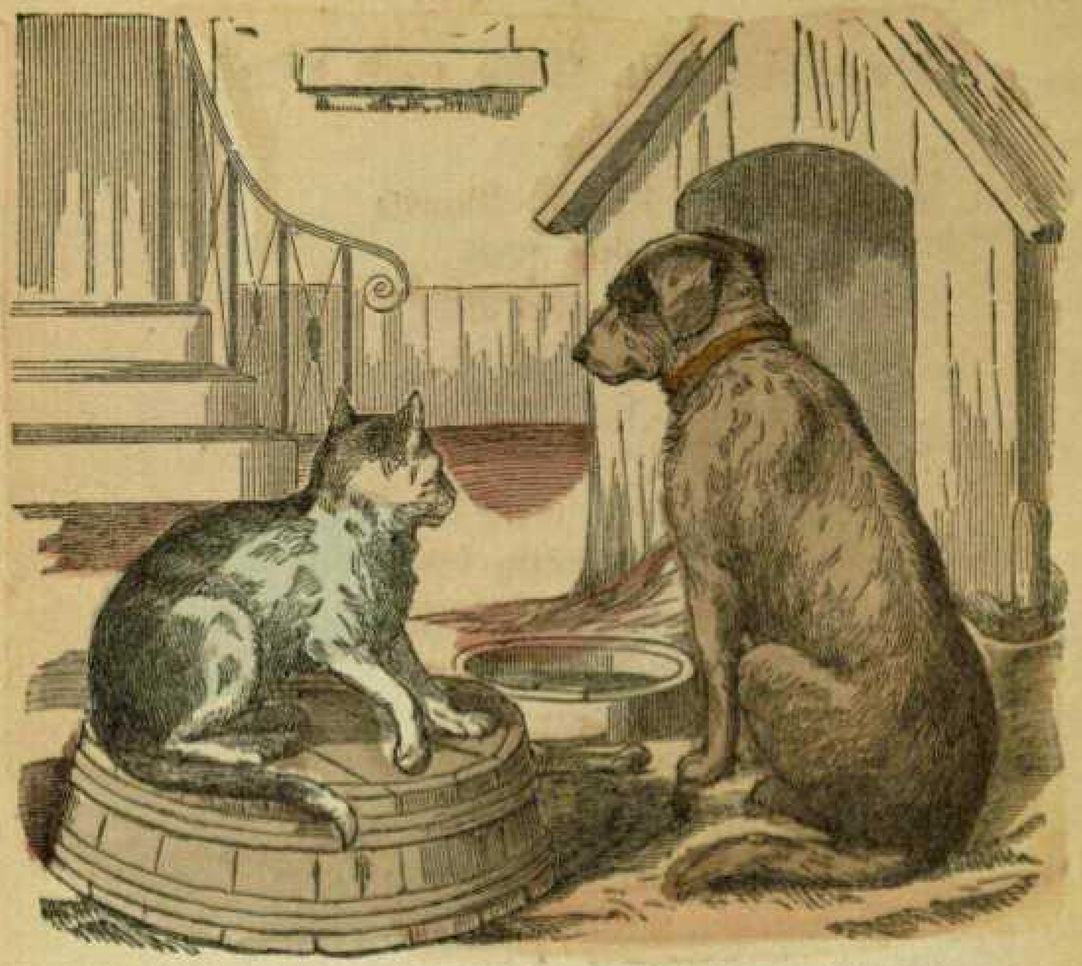
Wo keinen Widerstand er fand,
Und schon nach wenig Augenblicken
Lag hier und da ein Schaf in Stücken.
Wohl schrie der Schäfer jetzt aus aller Macht,
Die Nachbarn hörten's, blieben aber liegen:
„Du hast uns einmal schon um uns're Ruh' gebracht,
Zum zweiten Mal sollst Du uns nicht betrügen."
Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht,
Und wenn er auch die Wahrheit spricht.

Strauch und Rose.

Es sprach der Strauch zu der Rose:
„Du dauerst mich, armes Kind,
Noch ehe die Sonne gesunken
Entblättert Dich schon der Wind."
Die Rose erwiedert: „Und leb' ich
Auch nur eine Spanne Zeit,
So hab' ich so manches Auge
Ergötzt doch und erfreut.
Und werden auch meine Blätter
Schon morgen verweht von der Luft,
So konnt' ich doch heute so Manchen
Erquicken durch meinen Duft."

Frei nach Le Balli.



Die Katze und der Hofhund.

Die Katze: Komm Karo! willst Du mit mir gehn?
Ich weiß wo schöne Sachen stehn:
Pasteten, Braten, Speck und Wurst,
Und fette Milch für unsern Durst.
Ich hab' den Weg schon ausgespürt,
Der uns zur Speisekammer führt;
Durch jenes offne Fenster dort
Führ' ich Dich hin, glaub' meinem Wort.

Der Hund: Pfui Katze! pfui! was fällt Dir ein;
Wer wird so pflichtvergessen sein!
Und mich, der soll das Haus bewachen,
Auch mich willst Du zum Diebe machen?
Doch soll Dir's wahrlich nicht gelingen,
Vom rechten Weg mich abzubringen.
Ich trau' dem Sprichwort, welches lehrt,
Daß ehrlich stets am längsten währt.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/51217